

Protokoll Nr.2 (2019-2023)

der öffentliche Sitzung des Fachausschusses „Kinder und Bildung“ des Beirates Vahr am 22.10.2019 in der Grundschule In der Vahr

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:50 Uhr

Anwesend waren:

- | | |
|--|---|
| a) vom Fachausschuss | Helmut Weigelt
Jens Diestelmann
Heinz Gerkmann (i.V. für Petra Hoya)
Dennis Waschitzek
Kathrin Lammel (i.V. für Abdul Hamo) |
| b) als beratende Fachausschussmitglieder | Jens Emigholz |
| c) vom Ortsamt | Dr. Karin Mathes
Maximilian Hartmann |
| d) als Gast | Kirsten Ehrhorn (Leiterin der Grundschule In der Vahr) |

Die schriftlich vorliegende Tagesordnung wird ohne Änderung genehmigt.

Das Protokoll Nr. 1 der Fachausschusssitzung am 19.09.2019 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Grundschule In der Vahr: Sachstand und Perspektiven

Frau Dr. Mathes begrüßt Kirsten Ehrhorn (Leiterin der Grundschule In der Vahr) und weist darauf hin, dass die Thematik im Gesamtblick aller Vahrer Schulen auf der Beiratssitzung am 29.10.2019 erneut aufgerufen werde.

Frau Ehrhorn stellt anhand einer Präsentation¹ die Schule vor, legt den aktuellen Sachstand dar und zeigt auf, welche Forderungen man stelle.

Kernpunkte ihrer Präsentation sind folgende:

- Vorstellung der Schule: Grundlegende Fakten und Informationen zu der Schule, den Schülern, den Klassen und den Mitarbeiter*innen, sowie zu einigen Besonderheiten der Schule.
- Maßnahmen und Vorgehensweisen der Schule, um Schüler*innen bestmöglich zu fördern.
- Die Vorteile des gebundenen Ganztags und die derzeitige Problematik mit dem offenen Ganztag.

¹ Die Präsentation ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

- Eine Vorstellung der gewünschten Maßnahmen, die eine nachhaltige Verbesserung der Schule, des Schulsystems und des Schullalltags für Schüler*innen, Schulleitung und Mitarbeiter*innen in Aussicht stellen.

Auf Nachfrage bietet Frau Ehrhorn zusätzliche Informationen und Ausführungen:

- An der Schule werden, nicht wie in der Präsentation ausgeführt, 12 statt 15 Klassen unterrichtet.
- Es gebe in jedem Jahrgang eine Schulklasse, in der bis zu 5 Schüler*innen mit dem Förderbedarf Wahrnehmung und Entwicklung zusammen mit bis zu 17 Regelschüler*innen lernen. Diese Klassen werden von einer Sonderpädagogin, einer Assistentin und einer Grundschullehrkraft betreut und unterrichtet. Sie verfügen des Weiteren über zwei Räume, sodass die Klasse jederzeit in unterschiedliche Lerngruppen unterteilt werden kann, wodurch jedes Kind dann individuell gefordert und gefördert werden kann.²
- Damit sich die Schüler*innen an den Schulalltag gewöhnen, bemühe man sich den Unterricht für die Kinder fest durchzustrukturieren und zu ritualisieren. Deshalb würde man in den ersten Klassen auch noch zusätzlich den Ganzttag fest durchplanen. Man erhoffe sich dadurch, die Kinder bestmöglich auf die in Zukunft anstehende Selbstständigkeit im Schulalltag vorzubereiten.
- Man habe die Anschaffung der 20 iPads aus eigener Initiative veranlasst und aus Eigenmitteln finanziert. Die Schule biete auch bereits erste Aufgaben zur Programmierung an. Aus dem „Digitalpakt“ wurden Mittel für WLAN eingeworben, das bis Dezember in den Klassenräumen umgesetzt werden soll.
- Jeden Mittwoch kommen alle Grundschulklassen, im Zuge des wöchentlich stattfindenden Singkreises in der Aula zum Singen, Klatschen, Hüpfen und Lachen zusammen. Der Singkreis biete der Schule außerdem die Option jede Woche Ankündigungen zu machen und Schüler*innen für ihren Einsatz oder ihren Erfolg, beispielsweise bei einem Wettbewerb, zu ehren.³
- Als Bildungseinrichtung sehe sich die Schule in der Pflicht verschiedene Werte und Normen an ihre Schüler*innen zu vermitteln. Man strebe an, dass die Kinder das Prinzip der demokratischen Mitgestaltung verstünden und dabei lernen Verantwortung für sich, aber auch für andere zu übernehmen. Auch die Vermittlung des Prinzips der gewaltfreien Konfliktlösung sei der Schule sehr wichtig. Um diese Werte und Normen zu vermitteln, habe man verschiedene, von den Schüler*innen besetzte, Instanzen eingeführt:
 1. Klassenrat: Der Klassenrat ist eine klasseninterne Instanz, durch die Klassenmitglieder die Möglichkeit bekommen aktiv an Entscheidungs- und Planungsprozessen, welche die Klasse direkt betreffen, teilzunehmen. Schüler*innen lernen dabei das fundierte Argumentieren und Diskutieren sowie die gemeinsame Ausarbeitung von Ideen.⁴
 2. Schülerparlament: Das Schülerparlament besteht aus den Klassensprechern aller ersten bis vierten Klassen und bietet ihnen die Möglichkeit Anliegen und Ideen vorzustellen, die den Schulalltag oder das äußere Erscheinungsbild der Schule verbessern könnten. Diese können dann auch der Schulleitung präsentiert werden,

² Möglichkeit zum Nachlesen auf: [Grundschule In der Vahr - Inklusion/ZuP](#)

³ Möglichkeit zum Nachlesen auf: [Grundschule In der Vahr - Singkreis](#)

⁴ Möglichkeit zum Nachlesen auf: [Grundschule In der Vahr - Klassenrat](#)

wobei laut Frau Ehrhorn anzumerken sei, dass einige Vorschläge natürlich zu utopisch seien.⁵

3. Streitschlichter*innen und Villa Kunterbunt: Die Streitschlichter*innen helfen Kindern, die sich während der Pausenzeit streiten, ihren Konflikt durch gegenseitiges Zuhören und ohne Hinzuziehung eines Erwachsenen zu lösen. Eine Hilfestellung dabei bietet die sog. Friedenstreppe, die den Konfliktparteien den Weg zur Versöhnung aufzeigt. Auf dem Weg zur Versöhnung spreche man über seine eigenen Gefühle, aber höre auch seinem Gegenüber zu, um die andere Position zu verstehen. Am Ende, also auf der obersten Stufe, treffe man eine Vereinbarung, um das Problem aus der Welt zu schaffen. Die Streitschlichter*innen unterstützen die streitenden auf dem Weg zur Vereinbarung.⁶

Auch die Villa Kunterbunt dient der friedlichen Aufarbeitung von Konflikten. Kinder würden bei internen Spannungen, aber auch bei Streitigkeiten mit Mitarbeiter*innen angewiesen die Villa Kunterbunt aufzusuchen. Dort trainieren sie mittels Arbeitsblätter das Eingestehen eigener Fehler und die friedfertige Bewältigung von Problemen.

- Man habe 200 Plätze für das Ganztagsangebot, einige Kinder würden sich allerdings noch auf einer recht überschaubaren Warteliste befinden. Aufgrund der stetig zunehmenden Schülerzahl und den vermehrten Schulanmeldungen gehe man davon aus, dass sich die Warteliste in den kommenden Schuljahren vergrößert.
- Die Eltern der Schüler*innen seien der wichtigste Partner der Schule. Sie zeigen der Schule auf, was die Kinder bräuchten und was sie sich wünschten. Es sei allerdings schwer die Eltern in Aktion zu bringen, da es schwer sei sie dahingehend zu erreichen.
- Schüler*innen, die nicht im Ganztage gemeldet sind, nutzen für sie mögliche Ganztagsangebote sehr ausgiebig, würden nach Frau Ehrhorns Einschätzung jedoch gerne noch mehr nutzen. Es bestehe durch die Abgrenzung außerdem die Gefahr, dass nicht-Ganztagschüler ausgeschlossen werden, aber die Schule kann mit ihren derzeitigen Mittel nicht mehr als 200 Kinder im Ganztage aufnehmen.
- Auf Grund der vielen differenzierten Angebote und der daraus folgenden Möglichkeit Aufgaben an das entsprechende Level der Qualifikation anzupassen, profitieren gerade leistungsschwächere Schüler*innen von dem handelnden Lernen, wie es die Schule beispielsweise im Mathestudio anbietet. Es sei aber nicht so, dass man nur Leistungsschwächere fördere, auch die bereits sehr leistungsstarken Schüler*innen fördere und fordere man.
- Von 60 Erstklässlern benötigen laut dem CITO-Sprachtest⁷ 13 eine Sprachförderung. Laut Frau Ehrhorn sei dabei noch zu beachten, dass der CITO-Test längst nicht alle sprachförderungsbedürftigen Kinder erfasse.
- Man nehme zunehmend psychische Auffälligkeiten bei Schüler*innen wahr. Diese Schüler*innen hätten die verschiedensten Probleme. Einige hätten Schwierigkeiten beim Schreiben oder beim Malen, andere beim Lernen, beim Zuhören oder beim Konzentrieren.

Die fünf dringlichsten Forderungen der Schule sind laut Frau Ehrhorn:

1. Der Neubau von Mensa und Küche;

⁵ Möglichkeit zum Nachlesen auf: [Grundschule In der Vahr - Schülerparlament](#)

⁶ Möglichkeit zum Nachlesen auf: [Grundschule In der Vahr - Streitschlichter_innen](#)

⁷ Informationen zu dem Cito-Sprachtest auf: https://www.bildung.bremen.de/cito_sprachtest-4431

2. die schnelle Umwandlung vom offenen in den gebundenen Ganzttag;
3. Schallschutzmaßnahmen im Pausenraum (Pavillon C);
4. Aufstockung der Schulsozialarbeit;
5. Lösungen für die Gehwegreinigung, insbesondere des Herbstlaubs.

Frau Ehrhorn bietet auf Nachfrage noch einige Begründungen für die Forderungen:

Zu der ersten Forderung: Es gebe viel zu wenig Plätze für die Einnahme des Mittagessens und die Platzanzahl entspreche nicht dem Bedarf. Die Kapazitäten der Schule seien vollkommen ausgeschöpft. Man hoffe, dass der Beirat den Planungsprozess beschleunigen könne, sodass das Mensagebäude schnell entstehen könne.

Zu der zweiten Forderung: Laut Frau Ehrhorn sei ein offener Ganzttag mit 200 Kinder „Wahnsinn“ und eine Erweiterung sei nicht möglich. Die Kapazitäten seien voll ausgeschöpft. Die Abgrenzung zwischen Ganzttagsschülern und nicht-Ganzttagsschülern würde durch diese Veränderung zusätzlich wegfallen.

Zu der dritten Forderung: Der Lautstärkenpegel sei eine immense Belastung für alle Teilnehmer*innen des Schulalltags. Es gehe dabei auch nicht darum, dass die Kinder außergewöhnlich laut sind, sondern darum, dass die Personenanzahl für die Räume schlichtweg zu hoch ist.

Zu der vierten Forderung: Diese Aufstockung sei in Hinblick auf die zunehmende Anzahl der Kinder mit psychischen Auffälligkeiten notwendig, um die Chancengleichheit für alle Kinder weiterhin gewährleisten zu können.

Zu der fünften Forderung: Der Hausmeister habe gar nicht das nötige Gerät, um sich um dieses Problem zu kümmern. Es hätte wohl auch schon einige Beschwerden von Bürgern und Bürgerinnen gegeben und eigentlich sei auch bereits alles, bis auf die Finanzierung, geklärt. Es gehe jetzt allerdings nicht weiter.

TOP2: Verschiedenes

Herr Emigholz regt an, sich auf einer der zukünftigen Sitzungen mit Einbrüchen und Vandalismus an Schulen in der Vahr zu beschäftigen. Frau Dr. Mathes schlägt vor, dass man mit diesem Thema bis zur Vorstellung der Kriminalstatistik warte und es dann im Kontext derselben aufrufe.

Sprecher

Vorsitz

Protokoll

Weigelt

Dr. Mathes

Hartmann